

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Mgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 202.

Donnerstag, den 29. August.

1861.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. August. (D. A. Z.) Heute hatten wir eine sehr feierliche Beerdigung, eine wirklich imposante Beerdigung einer schlichten Bürgersfrau. Und warum soll ich nicht auch einmal von dem Leichenbegängniß einer Bürgersfrau berichten? Haben denn bloß die obenauf Schwimmenden das Recht, daß ihre Todtenfeierlichkeiten ausposaunt werden? Tausende haben die Frau nicht gefannt, aber Tausenden hat sie wohlgethan; daher mögen es auch Tausende lesen. Es war die Frau des auch weitbekannten und renommirten Restaurateurs Felsner, eines Ehrenmannes, den man heute in der Frau wie die Frau in ihm ehrte. Die ganze Feier war ein Ereigniß für unsere Antonstadt. — Eine andere, eine heitere Feier fand heute im Linck'schen Bade statt, die fünfzigjährige Amtsjubelfeier des durch seine kalligraphischen Werke und Gutachten rühmlich bekannten Kanzleiraths im Ministerium des Auswärtigen, Zschille, eines in vieler Hinsicht sehr verdienten, deshalb auch schon mit dem Ehrenkreuz des Verdienstordens, mit dem österreichischen Franz-Josephsorden und mit dem portugiesischen Christusorden decorirten Mannes, welcher 1811 als Accessit bei der damaligen sogenannten „Unterstützungskasse des Finanzcollegiums“ seine Staatsdienercarrière begann. Viele Glückwünsche von nah und fern, selbst eine telegraphische Depesche aus dem sächsischen Postlager zu Luzern und die Verleihung des Ritterkreuzes des Albrechtsordens erfreuten den noch rüstigen Jubilar.

Wien, 22. August. Wie die „Presse“ mittheilt, gelangte in der letzten Sitzung des vom Abgeordnetenhaus niedergesetzten Ausschusses die Frage der Befreiung der Schule vom Einflusse der Geistlichkeit zur Berathung. Es war folgende Fassung vorgeschlagen: „Der Einfluß irgend einer Religions-Genossenschaft auf die Mittel- und Volksschule ist auf den Unterricht in der betreffenden Religionslehre beschränkt. — Die theologischen Facultäten an den Universitäten werden frei gemacht von den Einflüssen der Bischöfe.“ Der erste Abfaß wurde trotz des Widerstandes der Bischöfe mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen, der zweite dagegen mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Einführung der Civilehe (obligatorisch) hat der Ausschuß schon in einer früheren Sitzung beschlossen.

Ofen, 22. August. (B. Bl.) Gestern wurden in Ofen die Steuerbücher vom Bürgermeister durch einen in Begleitung eines Beamten der k. k. Steuercommission erschienenen k. k. Hauptmann des k. k. Hartmann-Infanterieregiments abgefordert. Nachdem der Herr Bürgermeister erklärte, daß ihm dies durch einen Beschluß der Generalversammlung unter sagt sei und daß er nur dem Zwange weichen dürfe, so verfügte sich der gedachte Hauptmann, dem man übrigens bei diesem Anlasse ein sehr moderates und tactvolles Benehmen nachrühmt, in das städtische Steueramt, um die fraglichen Bücher via facti zu übernehmen, woran er auch nicht gehindert wurde; doch wäre ein solcher Versuch auch unnütz gewesen, indem er Militärasistenz zur Verfügung hatte, welche zwar auf der Post postirt, aber mit dem Stadthause durch ausgestellte einzelne Wachposten in Verbindung und eines jeden Winkes gewärtig war. — Aus Pesth meldet man in derselben Angelegenheit: Infolge der Steuereintreibung, die erst gestern auch in der Hauptstadt begonnen, war schon heute das Steueramt derart von Zahlungswilligen beslagert, daß die vorhandenen Amtskräfte zur Befriedigung der Parteien nicht ausreichten. Es wurden daher im Steueramte Vorwerkungslisten aufgelegt, in welche die Namen Derjenigen eingetragen werden, die sich zur Zahlung ihrer rückständigen Steuer bereit erklären, indem sie durch diese Vormerkung von der Militärbequartierungslast verschont bleiben.

Berlin, 26. August. Der vor einigen Tagen von Rio in Hamburg eingetroffene bisherige Ministerresident, Freiherr v. Meuse-

bach, hat, wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, behufs ärztlicher Behandlung seines beklagenswerthen psychischen Leidens zunächst in der königl. Provinzial-Irrenanstalt zu Halle a. S. Aufnahme gefunden.

— Die „N. Pr. Z.“ bespricht die bedenklichen Dimensionen, welche die Ueberfiedelung preussischer Unterthanen nach Rußland angenommen hat, so wie das elende Geschick, welchem die Auswanderer fast ohne Ausnahme entgegengehen. Selbst im Falle eines wirklichen Contractbruches könne der Auswanderer, wie die Erfahrung lehre, auf prompten und wirksamen Schutz von Seiten der russischen Behörden nicht rechnen. Bis dann die betreffende Gesandtschaft am kaiserlichen Hofe zu St. Petersburg in der Lage sei, einzuschreiten, vergingen viele Monate, und selten sei die Gesandtschaft auch im Stande, für Die, welche sich durch das äußerste Elend, in welches sie inzwischen gerathen sind, noch irgend wie durchgeschlagen haben, etwas Anderes als sofortige ungehinderte Rückkehr zu erwirken. Und auch diese Rückkehr finde dann oft ganz unvorhergesehene Hindernisse. In einem Falle seien 150 Arbeiter aus Pommern, welche bitter enttäuscht ihrer Heimath wieder zufliehen wollten, in elendester Lage längere Zeit zurückgehalten worden, weil die Herausgabe ihrer zur Zeit der Ankunft bei der russischen Polizei deponirten Reisepässe von vorheriger Bezahlung der — den armen Leuten unerschwinglichen — Ueberfahrtskosten abhängig gemacht wurde. Es liege in der Natur der Sache, daß bei einem so massenhaft auftretenden Elend die Gesandtschaft in St. Petersburg keine wirkliche Hilfe zu leisten und namentlich nicht die Rücksendung der Getäuschten nach Deutschland zu vermitteln im Stande sei.

Aus Italien hat man sehr traurige Nachrichten über den Stand der Erndte erhalten. Die schreckliche Hitze, die wir vor einigen Tagen hatten, hat dort alle Feldfrüchte vernichtet. Die Hitze war so groß, daß alte Eichen in den Wäldern verdorrten. Futter giebt es gar keins, Wasser ist nirgends zu haben; alle Bäche und Flüsse sind ausgetrocknet und in Parma und Modena mußte man das Vieh wegen Mangels an Wasser schlachten. Die Italiener durchziehen Städte und Dörfer in Processionen. Alle Kirchen sind überfüllt, um Regen zu erbitten.

Turin, 22. August. Eine neue Schrift von Mazzini unter dem Titel: „Nieder mit den Masken“, macht viel von sich reden. Dieselbe enthält unter Andern einen von der Hand des Grafen Cavour geschriebenen Vertrag zwischen Frankreich und Piemont, datirt vom 21. Juni 1858. In demselben ist ein Schutz- und Trugbündniß gegen Deutschland und England stipulirt und der Kriegsfall vom Jahre 1859 mit allen daraus hervorgehenden Eventualitäten vorgesehen. Als Entschädigung für Frankreich ist die Abtretung nicht nur von Savoyen und Nizza, sondern eventuell auch von Sardinien, Genua, Ligurien und selbst von Sicilien festgesetzt. Dieses Document wird hier allgemein für ächt gehalten.

— „Nationalités“ versichern in einem Schreiben aus Caprea in bestimmtester Weise, daß Garibaldi nicht daran denke, seinen gegenwärtigen Wohnsitz zu verlassen.

Man schreibt dem Journal des Débats aus Neapel vom 17. August: „Die Insurrection scheint ihrem Ende entgegenzugehen; das alte Samnium Hirpinum (Benevent, ein Stück von der Terra di Lavoro und von Molise) ist allein noch unsicher, aber General Pinelli wird es in einigen Tagen gesäubert haben. Er hat schon mit seinen Abtheilungen alle Berge von Nola, Avellino und Ariengo besetzt. Oberst Negri hat am 14. August mit 350 Mann Casalouni besetzt und Ponte Bandolfo nach lebhaftem Feuer genommen. Die entsetzlichen Spuren der Grausamkeit der Insurgenten: ausgerissene Augen, 37 seit drei Tagen in einem Hinterhalt getödtete Soldaten und namentlich der Kopf des Lieutenants Caccia, welchen die Insurgenten auf die Spitze eines Kreuzes gesteckt hatten, brachten unsere Soldaten so sehr auf, daß sie beide Orte in Brand setzten.“

Diese Wiedervergeltung ist zu beklagen; aber ihre Verantwortlichkeit fällt auf Diejenigen zurück, welche sie veranlaßten."

London, 24. August. Die Times bemitleidet Oesterreich wegen seiner „selbstverschuldeten Verlegenheiten“. Als Beispiel derselben führt sie die Nothwendigkeit an, die Steuern in Ungarn auf dem Wege der militärischen Execution einzutreiben. Es sei dies ein barbarisches altes Auskunftsmittel, und man solle kaum glauben, daß die Regierung eines civilisirten Landes in unserm Jahrhundert zu einer solchen Maßregel greifen könne. Sie schildert darauf, nach den Mittheilungen ihres Pesther Correspondenten, wie es bei einer solchen Einquartierung beruhe; wie demoralisirend dies Treiben auf das Land und die Armee wirke und wie wenig es am Ende nütze. Die Times empfiehlt darauf der österreichischen Regierung, das Beispiel Englands zu beherzigen. „Vor 20 oder 30 Jahren“, sagt sie, „waren alle unsere Colonien aufständisch oder in Begriff aufzustehen. Wir ließen allen Stolz und Hochmuth fahren und gewährten ihnen Alles, was sie verlangten. Ebenso haben wir den Forderungen unserer Mittelklassen nachgegeben, und obgleich man als Folge davon den Untergang von Staat und Kirche und einen Krieg der Armen gegen die Reichen prophezeit hat, sind wir noch jetzt, nachdem seit der Prophezeiung eine Generation vergangen ist, dem Untergange keinen Schritt näher gekommen. Wenn also Oesterreich einen Augenblick innehält, um zu fragen, was es denn anders thun solle, so können wir nur erwidern, daß es getreu und vollständig unserm Beispiel folgen und so das Vertrauen seiner fremden oder entfremdeten Rassen zu gewinnen suchen möge.“

Die Morning Post schließt einen Artikel über Ungarn, indem sie die Hoffnung ausspricht, daß der Kaiser von Oesterreich in einigen Monaten seinen Irrthum einsehen und nachgeben werde. Der Morning Herald empfiehlt den Ungarn, die Segel zu streichen.

Vermischtes.

* Ungarische Zustände. Während man jetzt in Pesth überhohe Politik treibt, wie sieht es im Innern aus? welche Morgenröthe begrüßt die Wiederherstellung der ungarischen Freiheit? — In der Hauptstadt ward im Juni ein Kaufmann aus Großwardein zwischen 9 und 10 Uhr auf der Straße unweit seines Gasthofs überfallen, ermordet, seiner Baarschaft von 8000 Fl. beraubt und dann in die Donau geworfen. — Ende desselben Monats wurde in der Palatingasse ein Kürschnergewölbe ausgeraubt. — Ein anderer Kürschner ward Abends auf dem Wege aus seinem Gewölbe in seine Privatwohnung von drei Männern niedergeworfen und seiner Baarschaft beraubt. — Ein Pesther Kaufmann ward auf seinem Spaziergange am Waigner Damm angehalten, auf den alten Friedhof geführt und da seiner Baarschaft und seiner Kleider — bis auf Hemd und Unterbeinkleider — beraubt. — Einem Invalide-Gendarmen begegnete dieselbe Behandlung. — Ein slowakischer Weinhändler wurde kurz vor Neu-Pesth auf der Landstraße ermordet und seiner Baarschaft beraubt. Ein Schmied wurde in einer Straße niedergeschlagen, seiner Baarschaft und sämtlicher Kleider beraubt. — Zu derselben Zeit wurde auf zwei Militairpatrouillen geschossen. — Ein städtischer Pantur wurde mit seinem eigenen Seitengewehr getödtet. — Eine Hausmeistersfrau rettete sich aus der Gewalt eines in das Haus Dringenden nur, indem sie dessen einen Arm in die Thier einzwängte und um Hilfe rief. — Der berühmte Dekonom Krudy treibt sich ungehindert im Comitath herum und erpreßt ganz dreist Geld in Form von Vorschüssen, namentlich für die bevorstehende Revolution. — Im heurigen Jahre wurden nahe der Stadt Waizen ein Mann, dann eine Bäuerin und ein Fuhrmann erschlagen. Niemand kümmerte sich darum. — In Waizen selbst werden am hellen Tage in den Straßen Menschen angefallen und beraubt. Die Verbrecher halten in nächtlicher Weile die Zugänge der Stadt besetzt, zünden Licht an und besehen sich die Vorübergehenden, ob ihnen wohl etwas abzunehmen sei, was bezahrendenfalls auch sofort geschieht; am Tage durchziehen sie in gleicher Absicht die Straßen, oder liegen an den Gartenzäunen, — Alles ungestört. — Im Kalocsaer Bezirk kamen in letzterer Zeit außer unzähligen Diebstählen 2 Morde, 2 Todtschläge und sehr viel schwere Körperverletzungen vor. In demselben Bezirke mußten mehrmals Gerichtsorgane unverrichteter Sache abziehen.

* Die Kleinodien des verstorbenen Sultans Abdul-Medschid sind bekanntlich in London zur Versteigerung gekommen. Unter den verkauften Gegenständen befanden sich eine größere und zwei kleinere Kaffeetassen, besetzt mit Diamanten, für 4560 Fl., eine Uhrkette von Brillanten für 3624 Fl., eine Broche in Brillanten für 4560 Fl., ein Sultansdiadem von in Gold gefaßten Diamanten und Smaragden für 5100 Fl., ein diamantenes Halsband für 3500 Fl. etc.

* Nach der Ost-Deutschen Post circulirt in Paris folgende Anekdote: Eine sehr hohe Person hat kürzlich bei Gelegenheit einer Audienz Franz Liszt eingeladen, seinen Wohnsitz doch wieder in Paris zu nehmen. Als nun der berühmte Musiker dagegen die Rücksichten hervorhob, die er gegen den Hof von Weimar zu nehmen habe, der ihn stets mit außerordentlichem Wohlwollen behandelt, soll diese hohe Person ausgerufen haben: „Aber mein Gott, bedenken Sie doch, daß es in ein paar Jahren gar keinen kleinen Hof in Deutschland mehr geben wird.“ Wie der Leipziger Zeitung aus Weimar vom 21. Aug. geschrieben wird, hat der bisherige Hofkapellmeister in außerordentlichem Dienst Dr. Franz Liszt diese Stellung und sein daziges künstlerisches Wirken aufgegeben und Weimar bereits verlassen.

* Die Allgemeine Preussische Zeitung vom 22. Aug. berichtet aus Berlin: „Seit etwa acht Tagen sind in Berlin und Umgegend häufig Fälle von Brechruhr vorgekommen, und will man dies dem Genuß schlechter Kartoffeln zuschreiben. Die länglich weiße Kartoffel nämlich, welche in frühern Jahren sich so vortheilhaft auszeichnete, ist in diesem Jahre fast ohne Mehl und, wenn sie gekocht ist, dehnbar wie ein längere Zeit im Wasser gelegenes Stück Seife.“

* Aus Bern wird der Frankfurter Postzeitung unterm 15. Aug. geschrieben: „Vor drei Tagen ist man auf der Brandstätte von Glarus bei einer Nachgrabung noch auf helles Feuer gestoßen — also 13 Wochen nach dem Brande! Ich glaube, der Fall ist interessant genug, um von ihm Notiz zu nehmen.“

* Der Schlesienschen Zeitung schreibt man aus Görlitz vom 20. August: „Beim Auspacken einer Kiste Sodawassers widerfuhr einem hiesigen Geschäftsmanne vorgestern das Unglück, daß er durch den Pfropfen von einer plagenden Flasche ein Auge verlor.“

Verantwortl. Redacteur: S. G. Wolf.

Getreide-Preise.

Döbeln, den 22. August.

Weizen 5	Thlr. 25	Ngr. —	Pf. bis 6	Thlr. —	Ngr. —	Pf.
Roggen 3	„ 10	„ —	„ 4	„ 5	„ —	„
Gerste 2	„ 25	„ —	„ 3	„ —	„ —	„
Hafer 1	„ 10	„ —	„ 1	„ 18	„ —	„

Dresden, den 23. August.

Börse.

Weizen 5	Thlr. 27	Ngr. 5	Pf. bis 6	Thlr. 17	Ngr. 5	Pf.
Roggen 3	„ 25	„ —	„ 4	„ 10	„ —	„
Gerste 2	„ 22	„ 5	„ 3	„ 7	„ 5	„
Hafer 1	„ 22	„ 5	„ 2	„ 27	„ 5	„

Geringere Sorte.

Weizen 5	Thlr. 10	Ngr. —	Pf. bis 6	Thlr. 10	Ngr. —	Pf.
----------	----------	--------	-----------	----------	--------	-----

Am Markt.

Weizen 5	Thlr. 20	Ngr. —	Pf. bis 5	Thlr. 25	Ngr. —	Pf.
Roggen 3	„ 25	„ —	„ 4	„ —	„ —	„
Gerste 3	„ —	„ —	„ 3	„ 8	„ —	„
Hafer 1	„ 20	„ —	„ 2	„ 2	„ —	„

Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 27. August 1861.

Delsaaten 6½ Thlr. Geld — Raps 84 Thlr. Geld. — Rübsen 75 Thlr. Geld. — Rüböl 12½ Thlr. Br., Aug.: Sept. u. Sept.: Oct. 12½ Thlr., Oct. bis Dec. 12½ Thlr. Br. — Weizen 75-74-72 Thlr. bez., 76-77 Thlr. Br. — Roggen 51-48 Thlr. bez. u. Br., neuer 50½ bis 51 Thlr. bez. Sept.: Oct. 50 Thlr. Br. — Gerste 38-36-35 Thlr. bez. u. Br. — Hafer 23-22-21-20 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus 21½ Thlr. bez. u. Geld, Aug. 21½ Thlr. Geld, Sept. 21 Thlr. Geld, Oct.: Dec. 19½ Thlr. Geld, Oct.: Mai 19 Thlr. Geld, Jan.: Mai 19½ Thlr. Geld.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Emil Pietzsch.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. Böhmisches Bier, Neubairisches und Culmbacher Lagerbier in Originalgebinden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier, Culmbacher und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächsl. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Anzeige.

In Braunsdorf bei Tharandt auf dem Kalkwerk von Claus & Berger ist guter
Baukalk mit Meßgeld für 12 Mgr. 6 Pf.,
Düngelkalk mit Meßgeld für 10 Mgr. 6 Pf.,
Asche mit Meßgeld für 5 Mgr. 6 Pf.
zu verladen. Um gütige Beachtung bitten

Claus & Berger.

Tanzunterricht.

Das den 1. October d. J. ein neuer Tanzkurs beginnt, jedoch in beschränkter Zahl
der Teilnehmer, erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen.

J. A. Meyer,
Tanzlehrer.

Beachtenswerth!

Erbgerichte, Land- und Stadtgüter, Mühlen von den kleinsten bis zu den größten,
Gasthöfe, Schankwirtschaften, feine Restaurationen, Bäckereien und Häuser mit oder
ohne Garten von allen Größen, ist stets aus verschiedenen Gegenden Sachsens zu verkaufen oder
auch zu vertauschen beauftragt und ertheilt über jedes Geschäft schriftlich und mündlich Näheres

Robert Rössler,
Deconom und conc. Geschäftsbagent.
Fischerstraße Nr. 40.

Herrn Ernst Koll zu seinem 29. Wiegen-
feste ein dreimal donnerndes Hoch!

P. T.

Dem Herrn Tischlermeister Hänig in Hals-
brücke die besten Glückwünsche zu seinem heutigen
Wiegenfeste. r.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 31. August, sind
15 bis 20 Stück elegante ostpreussische Reit-
und Wagenpferde im Gasthaus zum Preussischen
Hof zum Verkauf.

Liefer aus Breslau.

Bei C. J. Frottscher in Freiberg ist
zu haben:

Lehrbuch

der

Bergbaukunde.

von
Wilh. Leo.

In drei Lieferungen.

Mit 250 in den Text eingedruckten Abbildungen.
1. Bdg. 1 Thlr. 10 Mgr.

Bei C. J. Frottscher in Freiberg ist
zu haben die 4. Auflage von:

Der

Herzog von Gotha u. sein Volk.

Ein Aufsatz

von

Eduard Schmidt-Weissenfels,
nebst einem Antwortschreiben des Herzogs
Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.

Preis 10 Mgr.

Bei C. J. Frottscher in Freiberg ist
zu haben:

Was da kriecht und fliegt!

Bilder aus dem Insekten-Leben mit beson-
derer Berücksichtigung ihrer Verwandlungs-
geschichte entworfen

von

Dr. C. J. Caschenberg.
40 Bogen cart. 1 Thlr. 20 Mgr.

Oscar Baumann, Coiffeur in Dresden.

Rosmaringasse 4,

empfiehlt unter prompter aufmerkamer
Bedienung seine sauber und bequem ein-
gerichteten

**Salons zum Haarschneiden
und Frisiren.**

Fester Preis: für einmaliges Haar-
schneiden und Frisiren 5 Mgr.

**Grosses Lager wirklich
echter franz. und engl.
Parfümerien**
zu billigen aber festen Preisen.

Kalender-Anzeiger!

Ankündigungen und Empfehlungen zur
Aufnahme in den Anzeiger, welcher alljährlich
dem Freiburger Bergkalender als Anhang
beigegeben wird, werden jetzt noch angenommen
in der

Gerlach'schen Buchdruckerei.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes Mast-Rindfleisch (ausge-
zeichnet fett) à Pfd. 3 Mgr. 6 Pf., sowie auch
fettes Kalbfleisch à Pfd. 3 Mgr. 4 Pf., Kalb-
und Schweinefleisch empfiehlt diese Woche
Eduard Schellhammer
in Brand.

Mast-Ochsenfleisch,

frischgeschlacht, sowie Kalb-, Schweine- und
Schöpfenfleisch empfiehlt als sehr gute Waare
Wilhelm Niemann, Fabrikasse.

Mast-Schweinefleisch,

sehr fette Waare, empfiehlt
Emil Klemm, Erbischstraße.

Achtung.

Da ich wieder eine große Sendung Schwarz-
wälder Wanduhren bekommen habe, so suche
ich mein Lager jetzt zu räumen, wo ich alle
Wanduhren, ganz massive Schwarzwälder, über-
setzte, zu dem festen Preis von 2 Thlr. 15 Mgr.
verkaufe, sowie auch alle Arten Rahmuhren
8- und 6ctig, 8 Tage gehend, zu den billigsten
Preisen verkaufe, auch empfehle ich mich noch
zu allen Arten von Reparaturen und verspreche
für jede von mir gekaufte sowie reparirte Uhr
einsjährige Garantie.

R. A. Schied, Uhrmacher,
bei Herrn Tischlermstr. Herlitz
vor dem Kreuzthor.

Bei C. J. Frottscher in Freiberg
ist vorrätig:

Cannhäuser

oder

die Keilerei auf der Wartburg.

Große stiltlich-germanische Oper mit Ge-
sang und Musik in 4 Akten.

Preis 5 Mgr.

Diese Cannhäuserparodie, welche
von der Studentenverbindung „Silesia“
an ihrem Hoflager zur Aufführung ge-
bracht wurde, hatte sich durch ihren
schlagenden Witz und reichen Humor des
größten Beifalls zu erfreuen und machen
wir hiermit alle Liebhaber der komischen
Muse und einer guten humoristischen
Lectüre darauf aufmerksam.

Düsseldorfer Senf

in Büchsen,

Prima Schweizer-Käse, Sardines à l'hulle

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Dosen

empfiehlt

Adolph Hessel.

Neue Voll-Heringe

empfiehlt

Adolph Hessel.

Aecht

franz. rothen Weinessig,

à Kanne 24 Pf.

empfiehlt

Adolph Hessel.

Photogen,

Solar-Oel,

Gas-Aether,

sämmtlich von vorzüglichster Leuchtkraft, ver-
kauft im Centner wie nach der Kanne billigt
und empfiehlt

E. E. Focke.

Stearinkerzen,

in 2 Qualitäten, aus den ersten Fabriken
Deutschlands bezogen, hält stets Lager und em-
pfehle von $\frac{1}{8}$ Ctr. ab zu billigen Preisen

E. E. Focke.

Bürgerwehr-Käppie's

werden zu kaufen gesucht vom Mobilienhändler
G. Krüger, Theatergasse Nr. 566.

Anstalt für Photographie

Fischergasse Nr. 48,
früher
Rittergasse Nr. 522.

von
C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Rittergasse Nr. 522.

Mein Tuch-, Seiden- und Modewaarenlager, sowie Lotterie-Geschäft befindet sich während des Baues in 1. Etage.
Eingang durch die Hausflur.
Carl Hedrich jun.

Zum Verkauf

steht wegen Mangel an Platz ein großer Handwagen mit eisernen Achsen: Erbischestraße Nr. 11.

Verkauf.

Spillinge werden verkauft in Nr. 255 vor'm Petersthor.

Verkauf.

Ein runder Tisch, eine Maschine, Strickgarn zu Zwirnen, 3 feine Rohrstühle, ein Sopha und eine Grube Dünger sind zu verkaufen. Näheres: Fischergasse Nr. 53.

Verkauf.

Eine Leinwand und eine Kalbe, $\frac{5}{4}$ Jahr alt, stehen zu verkaufen: in Friedeburg Nr. 12.

Zucht-Rübe-Verkauf.

Ein starker Transport Zucht-Rübe, von verschiedener Größe, steht von Freitag an zu verkaufen: Berthelsdorfer Straße Nr. 105, Schwarzfarbe.

Auszuleihen.

1000, 1600, 3000, 6000 und 8000 Thlr. sollen jetzt und 45,000 Thlr. zu Michaelis d. J. gegen gute Hypotheken auf Landgrundstücke ausgeliehen werden durch
C. S. Poland in Gaintzen.

Logis = Vermiethung.

Eine Stube mit drei Kammern, im Preise von 28—30 Thlr., ist zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vermiethung.

Ein Parterre-Logis mit Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Petrikirchhof Nr. 137.

Vermiethung.

Eine Dachstube nebst Zubehör ist an kinderlose Leute zu vermieten: Erbischestraße Nr. 11.

Zu vermieten

ist ein Logis mit Möbeln: Kirchgasse Nr. 350.

In ein Pfarrhaus auf dem Lande

wird ein braves Dienstmädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

ist vom 1. October d. J. an ein freundliches Logis mit Möbeln in Nr. 356 der Kirchgasse.

Gesuch.

Ein ordentliches reinliches Dienstmädchen wird bis zum 1. October zu mieten gesucht: Buttermarkt Nr. 670, 1 Treppe.

Gesuch.

Ein Tagelöhner, der zugleich mit Pferden umgehen kann, kann von heute an und den Winter hindurch Arbeit erhalten beim Gutsbesitzer Löwe in Hohentanne.

Gesucht

wird eine Stube von kinderlosen Leuten, im Preise von 14—16 Thlr. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Achtung.

Die Mitglieder des Freiberg-Halbbrücker Spar-Vereines werden hiermit zum zahlreichen Erscheinen in die auf Freitag, den 30. August, Abends 6 Uhr in der Restauration Hornmühle abzuhaltenden Hauptversammlung ergebenst eingeladen.
C. W. Reichel.

Einladung.

Zu dem neuen guten magenstärkenden Doppelbier ladet freundlichst ein
W. Thiele, obere Ronnengasse.

Einladung.

Heute Abend Schöpfenbraten mit neuen Kartoffellößen bei
Rau, Kirchgasse.

Sinfonie-Concert

heute Donnerstag, den 29. August, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, im Saale des Herrn Göpfert.

PROGRAMM.

Ouverture z. „Meeresstille und glückliche Fahrt“, v. Mendelssohn.
Mosaik a. d. Op. „Der Tannhäuser“, v. Wagner.
Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“, v. Cherubini.

Sinfonie (No. 8 F-dur), v. Beethoven.
Ouverture z. Op. „Oberon“, v. Weber.
Nebelbilder, Fantasie v. Lumbye.

Das Nähere besagen die Programme.

Das Stadtmusikchor.

Gewerbeverein.

Heute Donnerstag Abend von 8 Uhr an Auslegung der Journale und anderer Werke. Zugleich werden die Herren Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek geliehen, ersucht, dieselben heute zurückzugeben, damit die übliche Revision der Bibliothek nicht lange Zeit bis zur Wiederausgabe von Büchern verurteilt.



Donnerstag, d. 29. Aug.,

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 31. August,

Probe.

Concordia.

Sonnabend, den 31. August, Abends 7 Uhr

Kränzchen.

Gästen ist gegen Vorzeigen von Karten, welche beim Vorsteher ausgegeben werden, der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Figuren-Theater

im Gasthof zur Sonne.

Donnerstag, den 29. August, wird aufgeführt: Gräfin Elfrida, oder: Selbstmord aus Liebe. Trauerspiel in 4 Acten. Zum Schluß der Vorstellung folgt ein Nachspiel: Die drei geprellten Wittmänner. Lustspiel in 1 Act. Da wir fest überzeugt sind, durch diese Stücke dem geehrten Publikum nicht nur einen unterhaltenden, sondern auch durch das Nachspiel einen recht heiteren Abend verschaffen zu können, so sehen einem zahlreichen Zuspruch achtungsvoll entgegen

Wittwe Kleinhempel und Sohn.

Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr verschied ganz sanft zu unserem tiefsten Schmerze nach kurzem Unwohlsein unser lieber kleiner Paul.
Freiberg, den 28. August 1861.

F. A. Fröhlich, Drg.